

Ein offener Brief einer Mutter – an all die Erwachsenen am Spielfeldrand

Ich bin die Mutter von Kindern, die Schiedsrichter sind.

Meine Kinder stehen jedes Wochenende in der Halle, pfeifen eure Spiele, tragen Verantwortung, treffen Entscheidungen – und geben ihr Bestes.

Und jedes Wochenende hoffe ich, dass sie unbeschadet nach Hause kommen.

Nicht mit gesenktem Kopf, nicht mit dem Gefühl, von euch Erwachsenen fertiggemacht worden zu sein. Doch genau das passiert viel zu oft.

Ich möchte euch etwas sagen – als Mutter.

Nicht als Funktionärin, nicht als Moralapostel.

Als Mutter, die sich langsam fragt, wie viel Respektlosigkeit man eigentlich schlucken muss, bevor endlich jemand aufwacht.

Wenn ihr am Rand steht und brüllt, schimpft, abwertet, beleidigt...

Dann trefft ihr keinen „Schiri“.

Ihr trefft meine Kinder.

Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, die mutig genug sind, sich einer Aufgabe zu stellen, von der viele von euch schon beim Zuschauen überfordert sind.

Ein Kind, das Fehler machen darf – genauso wie eure eigenen Kinder, die ihr ja komischerweise nicht anschreit, wenn sie den Ball verlieren oder meterweit am Tor vorbeiwerfen.

Ihr ruft „Schiri, bist du blind?!\“, aber blind seid ihr für den Respekt, den ihr einfordert, aber selbst nicht zeigt.

Ihr schreit „Die hat keine Ahnung!\“, obwohl ihr keine Ahnung habt, wie schwer es ist, in einer Sekunde zu entscheiden, was ihr aus zehn Metern Entfernung angeblich besser gesehen habt.

Ihr brüllt „Die darf nie wieder pfeifen!\“, ohne zu wissen, wie viele junge Schiedsrichter nach genau solchen Momenten hinschmeißen.

Und dann kommen sie nach Hause.

Mit einem Kloß im Hals.

Mit Tränen, die sie versuchen zu verstecken.

Mit dem Gefühl, dass egal wie gut sie waren – es nie reicht.

Weil erwachsene Menschen es nicht schaffen, sich zu benehmen.

Wisst ihr, was Kinder, die Spiele pfeifen, eigentlich wollen?

Sie wollen Teil des Sports sein.

Sie wollen Verantwortung lernen.

Sie wollen Mut entwickeln.

Sie wollen dafür sorgen, dass eure Kinder überhaupt Handball spielen können.

Aber stattdessen müssen sie sich anhören, wie Erwachsene – die ja eigentlich Vorbilder sein sollten – sich benehmen wie trotzige Kleinkinder. Nur lauter und verletzender.

Also frage ich euch als Mutter:

Ist es euch das wert?

Eurer Wut, eurem Frust, eurem verletzten Ehrgeiz freien Lauf zu lassen – auf Kosten von Kindern?

Wenn ihr unbedingt schreien wollt:

Dann schreit in eure Kissen.

Nicht auf junge Menschen und Kinder, die ihrem Hobby nachgehen wollen.

Ein Hobby, von dem der gesamte Spielbetrieb abhängt.

Meine Kinder pfeifen weiter – solange sie noch Lust dazu haben.

Aber ich wünsche mir, dass sie von euch endlich als das gesehen werden, was sie sind:

Junge Menschen, die euren Kindern das Hobby ermöglichen, das ihr angeblich so liebt.

Die Halle ist kein Abladeplatz für euren Frust.

Sie ist ein Ort für Sport, Leidenschaft und Respekt.

Wenn ihr das nicht schafft, dann seid ihr das Problem.

Nicht die Schiedsrichter.

Mit sportlichem Gruß Eine Mutter von Schiedsrichter-Kindern